

REGAZZI
B 51736

active sportsfashion international Nr. 4/15

**OUTDOOR
F/S 2016**

Hybride Midlayer

Leichte Jacken

**City-taugliche Hosen
und viel Funktion**

Händler klagen:

**Es gibt zu wenig
„große Größen“**



REGATTA
GREAT OUTDOORS

Dare 2b
welcome to our mountain

OUTDOOR HALLE A3, STAND 202 EUROBIKE HALLE B5, STAND 204
SCHAURAUM GUSSWERK SALZBURG NACH TERMINVEREINBARUNG

Konfektionäre verarbeiten jetzt zertifizierte Merinowolle

Anfang des Jahres erschütterten Proteste der Tierschutzorganisation PETA die Textilbranche. Die Aktivisten forderten, unterstützt von Prominenten, den Verzicht auf Produkte aus Schurwolle. Vor allem die Merinowolle stand im Fokus, da PETA Gesundheit und Unversehrtheit der Merinoschafe in Gefahr sah und immer noch sieht. Das Schlagwort Mulesing war in aller Munde – eine operative Behandlung, die die Merinoschafe zwar vor Fliegenbefall schützen soll, aber meist unter tierquälerischen Bedingungen ohne Betäubung durchgeführt wird. Mulesing wird oft in Australien praktiziert, in Neuseeland jedoch, woher die meisten Textilhersteller ihre Merinowolle beziehen, so gut wie nie.

Mit Zertifizierung gegen tierquälendes Mulesing

Schon vor der öffentlichen Kritik am Mulesing hatten einige Sportkonfektionäre begonnen, die Herkunft der von ihnen angebotenen Merinoprodukte offenzulegen. So zum Beispiel Icebreaker

Schurwolle – vor allem Merinowolle – spielt bei Outdoor-Textilien eine immer größere Rolle.

Gleichzeitig aber warnen Tierschutzorganisationen mittlerweile davor, dass Merinowolle unter oft grausamen Bedingungen für die Tiere gewonnen wird. Das muss nicht sein, denn die meisten Konfektionäre aus der Sportbranche achten, wie betont wird, sehr wohl darauf, nur ethisch korrekte Produkte anzubieten. Einige Zertifikate geben hier Sicherheit. Sie bestätigen größtenteils die Herkunft der Wolle und die artgerechte Haltung der Tiere, aber auch eine ökologische verträgliche Verarbeitung und die Einhaltung von Sozialstandards kann nachgewiesen werden.

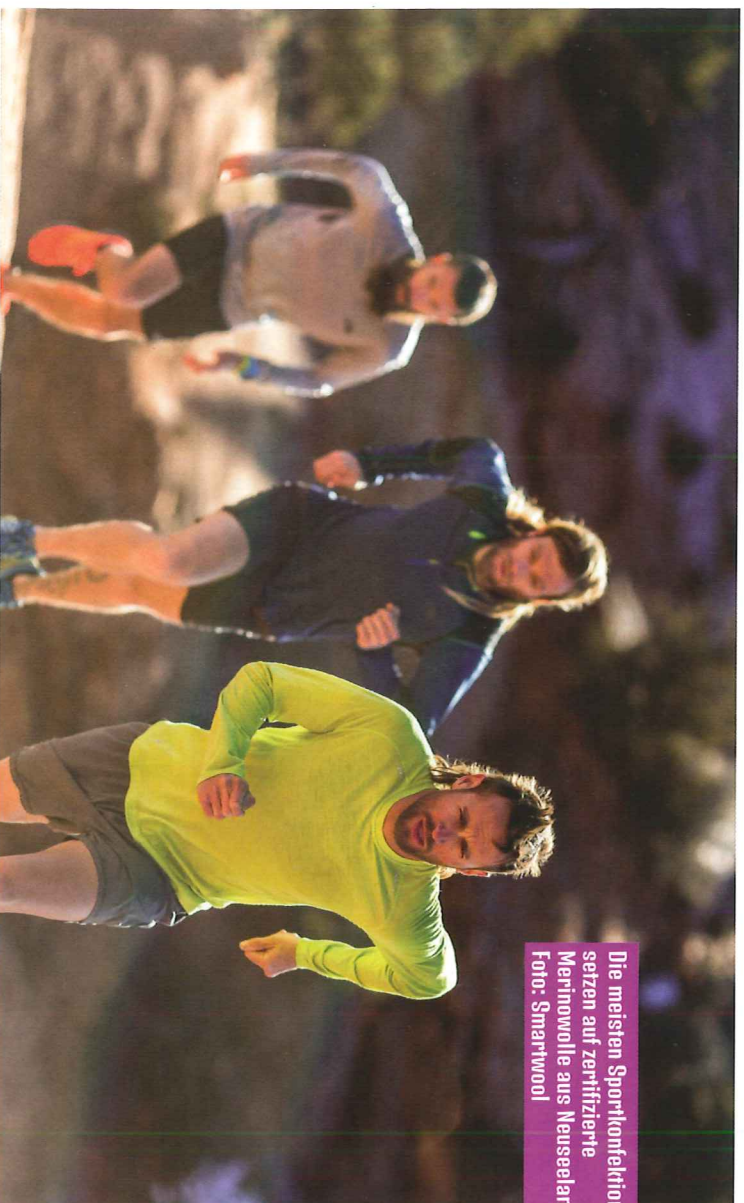
180 Farmern abgeschlossen, die alle ZQ-zertifiziert sind (eine Übersicht über die Zertifikate ist im nebenstehenden Kasten zu finden).

Ebenfalls nach ZQ-zertifiziert sind die Produkte von Smartwool. Auch hier setzt das Unternehmen, das seine Merinowolle aus Uruguay und Neuseeland bezieht, auf langfristige Partnerschaften mit den Farmern. Der italienische Wollspezialist Reda Rewoolution geht sogar noch einen Schritt weiter und verarbeitet nicht nur ausschließlich ZQ-zertifizierte Merinowolle, sondern hat die gesamte Produktion auch noch nach EMAS zertifizieren lassen, das als das anspruchsvollste Umweltmanagementsystem zur Verbesserung der Umweltleistung von Unternehmen und Organisationen gilt.

mit der Eigenentwicklung „Baacode“ – einer Ziffernfolge, die es dem Verbraucher ermöglicht, den Weg der Wolle bis zur jeweiligen Farm zurückzuverfolgen.

Icebreaker verarbeitet nach eigenen Aussagen ein Viertel der in Neuseeland verarbeiteten Merinowolle und hat bereits seit 20 Jahren Langzeitverträge mit

Die meisten Sportkonfektionäre setzen auf zertifizierte Merinowolle aus Neuseeland.
Foto: Smartwool



Auch australische Merinowolle findet ihren Weg in die Sportkollektionen. Mulesing ist zwar in Australien weit verbreitet, und es konnte auch von der AWI (Australian Wool Innovation) noch immer kein nationaler Standard festgelegt werden, dennoch gibt es auch hier Farmer, die auf diese Praktik verzichten – allerdings ohne ein von dritter Stelle vergebenes Zertifikat vorweisen zu können. Hier sind dann die Hersteller gefragt, die Einhaltung dieser Zusagen zu überprüfen.

Der norwegische Outdoor-Hersteller Bergans etwa bezieht seine Wolle aus Australien, verwendet aber nach eigenen Aussagen nur Mulesing-freie Merinowolle, die bis zur Farm zurückverfolgt werden kann. Entsprechende Nachweise könnten auf Wunsch vorgelegt werden. Derzeit wird bei den Norwegern außerdem an der Implementierung eines umfassenden Zertifizierungssystems gearbeitet, das über das Verbot von Mulesing hinaus auch nachhaltige Produktionsbedingungen und einen umfassenderen Tierschutz gewährleisten soll.

Zertifikate für Tierschutz und Wollqualität

ZQ Merino/Zque

Das ZQ-Merino-Programm wurde von der New Zealand Merino Company ins Leben gerufen und unterstützt die neuseeländischen Merinofarmer darin, ihre Zucht nachhaltig zu betreiben. Das ZQ-Zertifikat beurteilt die Tierhaltung und stellt neben dem Verzicht auf Mulesing noch weitere hohe Anforderungen an den Tierschutz. Außerdem werden Umwelt- sowie soziale Aspekte überprüft.

New Merino

Dieses Siegel kennzeichnet australische Merinowolle, die in einer transparenten Lieferkette hergestellt wurde. Die teilnehmenden Farmer verpflichten sich, ohne Mulesing zu arbeiten und auch sonst die Richtlinien für Animal Welfare einzuhalten. Die große australische Züchtervereinigung AWI hingegen hat noch keine einheitliche Richtlinie gegen Mulesing festgelegt.

Ovis 21

Dieses Label zertifiziert Merinowolle aus Südamerika. Die teilnehmenden Farmer betreiben nachhaltige Schafzucht und verpflichten sich zudem, das Grasland zu schützen, um einer Ver-

steppung der Landschaft entgegenzuwirken. Großer Abnehmer von Ovis-21-Wolle ist Outdoor-Ausrüster Patagonia.

Responsible Wool Standard by Textile Exchange (RWS)

Das Non-Profit-Unternehmen Textile Exchange erarbeitet derzeit mit Vertretern der Textilindustrie, Wollfarmern, Wollverarbeitern und Tierschutzorganisationen das internationale RWS-Siegel für Wolle. Hier geht es vor allem um Animal Welfare und die daraus abgeleiteten sogenannten „fünf Freiheiten“ für die Tiere.

EU Ecolabel

Mit diesem europäischen Label können auch Wollprodukte zertifiziert werden. Es umfasst nicht die Stationen Tierhaltung und Tierschutz, sondern überprüft den Weg von der Rohfaser bis zum fertigen Bekleidungsstück und sogar bis zu dessen Verwertung. Das Label beurteilt die Umweltschutz-Aspekte über den gesamten Lebenszyklus des Produkts. Ähnliche Ziele verfolgen auch die Zertifizierungen Bluesign und EMAS.

Der wichtigste Standard

Global Organic Textile Standard GOTS

Der GOTS ist als weltweit führender Standard für die Verarbeitung von Textilien aus biologisch erzeugten Naturfasern anerkannt. Auf hohem Niveau definiert er umwelttechnische Anforderungen entlang der gesamten textilen Produktionskette und fordert gleichzeitig die Einhaltung von Sozialkriterien.

Wichtige GOTS-Kriterien stellen zum Beispiel sicher, dass die Schafe nach kontrolliert biologischer Tierhaltung (KbT) gehalten werden, kein Mulesing und keine Behandlung mit Pestiziden stattfindet. Aber auch Mensch und Umwelt werden geschützt. Mindestlöhne bezahlt und Regelarbeitszeiten eingehalten. Die Arbeiter sind keiner Schadstoffbelastung am Arbeitsplatz ausgesetzt und dürfen sich zu Gewerkschaften zusammenschließen, Kinderarbeit ist verboten. Außerdem wird überprüft, ob der Einsatz sämtlicher Chemikalien und Stoffe bei der Produktion die Umwelt nicht belastet und insbesondere, ob auf Schwermetalle und Chloro beim Färben, Bleichen und bei der Ausrüstung der Wolle zur Maschinenwaschbarkeit verzichtet wird. Der Energieverbrauch bei der Produktion wird kontrolliert und ob die Abwässer fachgerecht entsorgt werden; das fertige Garn unterliegt strengen Kontrollen auf chemische Rückstände, die zum Beispiel beim Tragen auf der Haut Allergien auslösen oder krebsberregend sein können. Zu guter Letzt wird auch noch überprüft, ob die Wolle auch bei Lagerung und Transport nicht mit schädlichen Stoffen in Berührung kommt und kein chemischer Mottenschutz eingesetzt wird, da dieser das Nervengift Permethrin enthalten kann.

In Neuseeland wird in den zertifizierten Betrieben neben dem Verzicht auf Mulesing auch darauf geachtet, dass sich die Merinoschafe rundum wohlfühlen und ausreichend Weidflächen zur Verfügung haben. Foto: Reda Rewoolufion



Tierärzte: Es gibt auch schonendes Mulesing

Auch Wäscheanbieter Mons Royale spricht sich gegen Mulesing aus, bezieht seine Wolle allerdings ebenfalls größtenteils aus Australien. Eine Zertifizierung nach Art der im Kasten vorgestellten Siegel liegt noch nicht vor, soll aber ab der kommenden Wintersaison eingeführt werden. Allerdings arbeitet das Unternehmen seit einigen Jahren mit der Tierschutzorganisation RPSCA und der AVA, der Vereinigung der australischen Tierärzte, zusammen. Diese Vereinigung spricht sich nicht grundsätzlich gegen

Mulesing aus, da die meisten angeschlossenen Ärzte dies als einzig praktische Lösung zum Schutz vor der Fillegemadenkrankheit Myasis ansehen, an der die Schafe bei Befall qualitativ zugrunde gehen können. Die Tierärzte befürworten aber den Einsatz von Schmerzmitteln während und nach dieser Operation. Den Tierschützern ist dies allerdings zu wenig, da es ihrer Meinung nach andere, schonendere Verfahren gibt, die Schafe vor dem Befall der Fillegemaden zu schützen.

Wer sich als Konfektionär, Händler oder Verbraucher also sicher sein möchte, dass die Wolle ethisch korrekt gewonnen wurde, der muss auf zertifizierte Produkte zurückgreifen. Um das Bewusstsein für ethisch korrekte Merinowolle zu schärfen, widmete die Fachmesse Performance Days diesem Thema zur vergangenen Messerrunde sogar ein Sonderthema im Trendforum und stellte eine Übersicht dieser Zertifikate vor. Einige davon beurteilen die artgerechte Haltung der Schafe, was beinhaltet, dass sie kein Mulesing über sich ergehen lassen mussten, aber auch,

dass sie ausreichend Platz und natürlichen Lebensraum zur Verfügung haben, und weder Hunger noch Durst oder Schmerz erleiden müssen. Andere Zertifikate beurteilen den Prozess ab der gewonnenen Wolle bis zum fertigen Stoff oder Bekleidungsstück. Als strengste und wichtigste Zertifizierung und zugleich einzige, die von der Schafhaltung bis zum fertigen Bekleidungsstück die komplette Gewinnungs- und Lieferkette beurteilt, ist der Global Organic Textile Standard GOTS.

Ulrike Artt